

Karner & Kosco Restauratoren

Denkmalpflege · Architektur · Stein · Stuck · Bildhauerei · Malerei · Keramik · Reinigung · Befundung

Katharinenhof
3420 Kritzensdorf, Hauptstraße 9
Tel.: 01/3342661, Mobil: 0676/5954225 (Karner), 0676/4784588 (Kosco)
Fax: 01/3342661, UID-Nr.: ATU 41815005
office@restauratoren-wien.at
www.restauratoren-wien.at

An die
Hausinhabung des Hauses
Franz-Josefs-Kai 17, 1010 Wien

Wien, 04.03.2009

Projekt: **Restaurische Arbeiten am Fassadenmosaik**
im Zuge der Sanierung (THEWOSAN)
in 1010 Wien, Franz-Josefs-Kai 17/Hafnersteig 5

Leistungszeitraum: 16.10.2008 bis 12.12.2008

Dokumentation der Restaurierungsmaßnahmen

Zum ursprünglichen Bestand, sowie den erfolgten
Restaurierungsmaßnahmen können wir festhalten:



^ Fassadenansicht vor der Fassadensanierung im März 2007

Mosaik Gesamtansicht (März 2007) >



vorgefundene Substanz:

- keine fehlenden Mosaiksteinchen
- geringe Verschmutzung, keine hartnäckigen Versinterungen an der Glasuroberfläche
- überwiegend geschlossene und dichte Fugen und Putzanschlüsse
- hervorragende Haftung am Untergrund (harter Zementputz, auf Lochziegelmauerwerk)
- putzbündiger Anschluß der Mosaikoberfläche

restauratorische Maßnahmen:

A.) Dokumentation des Bestandes (vor der Demontage):

- Herstellung eines verzerrungsfreien Fotos (Panoramafoto)
- genaue Vermessung der Position des Mosaikes am Gebäude

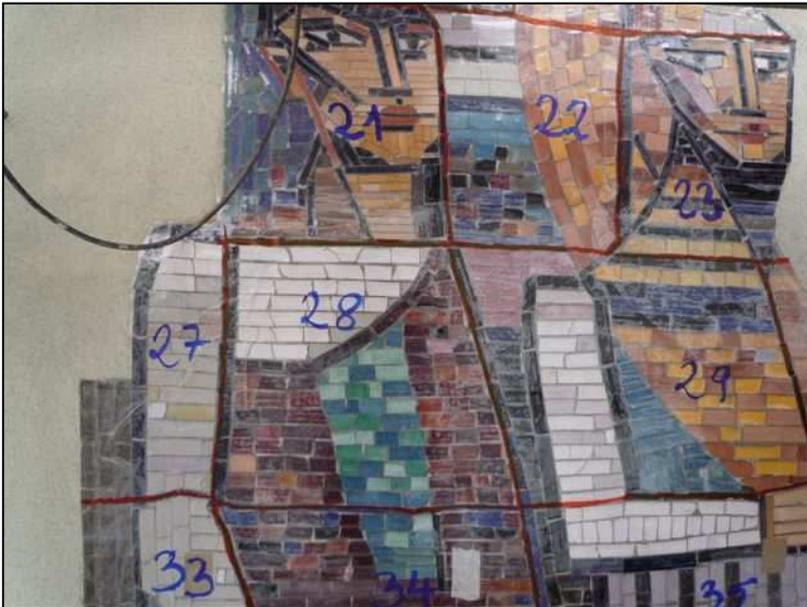
B.) Demontage des Mosaikes:

- reinigen der keramischen Oberfläche von Verschmutzungen und Staub
- fixieren der Keramik (Mosaiksteinchen) mit transparenter, selbstklebender Folie (2- bis 3-malig)



- Herstellung eines Teilungsplanes:
Einteilung des Gesamtbildes in technisch und formal vertretbaren Einzelportionen, sowie in möglichst unauffälligen, bzw. leicht ersetzbaren Bereichen (z. B. entlang der schwarzen Linienführung im Mosaik)

Anzahl der Einzelteile: 142 Stück



- Positionierung und seitliche Verstärkung der Schnitffugen:



- Antransport der Seilsäge und diverser Geräte:



- Herstellung der Teilungsschnitte mittels Trennscheibe:



- Trennen des Mosaikes vom Untergrund mittels Seilsäge: Plattenstärke ca. 5 cm

Schnittführung im Bereich der vordersten Kammern der Lochsteine aus Ziegel (die Ziegelmauer wurde nur geringfügig (ca. 1 cm) reduziert)



Schneidegerät: Seilführung über Umlenkrollen



letztes Teilstück vor der Demontage

einige abgenommene Teilstücke vor der Einlagerung



C.) neuerliche Montage, abschließende Maßnahmen:

- Einlagerung der Einzelteile bis zur Wiedermontage am jeweiligen Stockwerk
- Herstellung einer Druckvorlage als Kontrolle für die neuerliche Montage
- Neuvermessung zur Wiedermontage am neuen Untergrund
- exakte Montage der 142 Platten:

Materialien: ARDEX X 32 Klebemörtel (flexibler Klebemörtel: 3mm bis 30 mm)
SIKA AnchorFix (schnellhärtender Epoxidharz-Ankerkleber)
Stahlanker

Seitens der Baufirma wurde über die gesamte Wandfläche (auch hinter dem Mosaik) eine Dämmstärke von 12 cm aufgebracht, sowie vernetzt und verspachtelt vorbereitet.

Auf diese Fläche erfolgte die Mosaikmontage mit einer durchgehenden Wandstärke von 6 cm. Nach der Fertigstellung des Mosaikes brachte die Baufirma eine weitere Dämmschicht (inkl. Vernetzung, Spachtelung und Reibputz) Mosaikbündig auf.

Alle Anschlußarbeiten an das Mosaik erfolgten seitens der Baufirma.

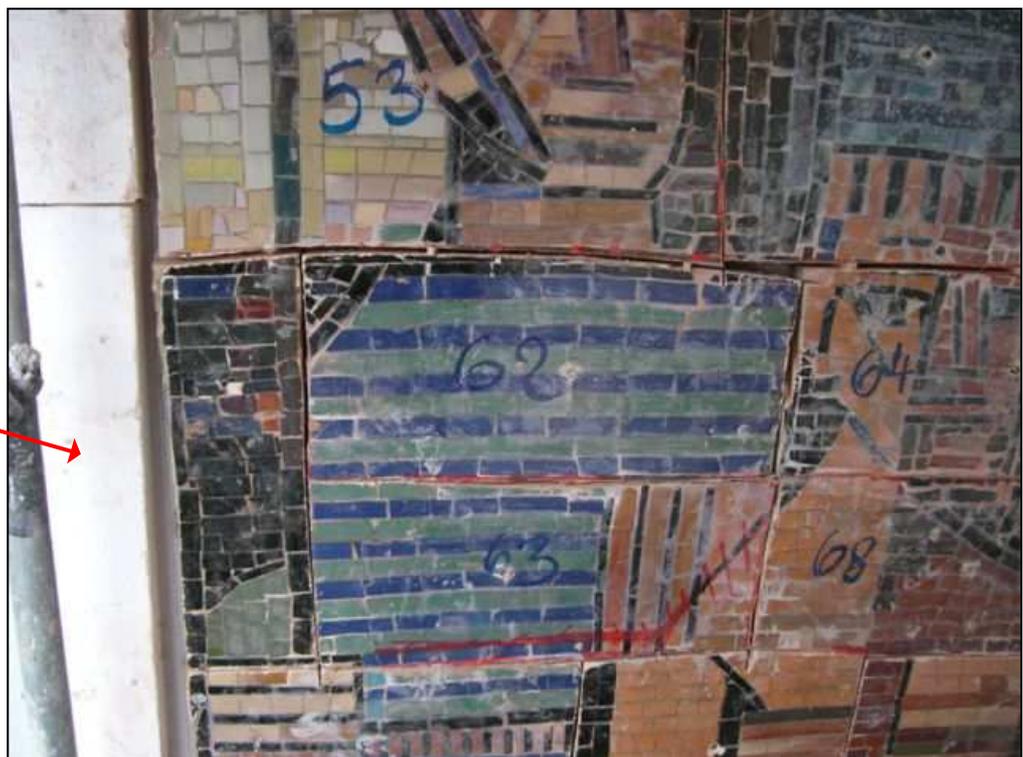


Im Mauerwerk verklebte Stahlanker: zusätzlich zur Verklebung der Platten an der Oberfläche mittels Klebemörtel wurde jede Platte mit ca. 2 Stahlankern im Mauerwerk verankert.



*Fugenbild nach den Versetzarbeiten
(die schützende Folie haftet immer noch an der Mosaikoberfläche)*

*am Rand wurden
6 cm starke
EPS-Platten fixiert:
zur Kontrolle für
eine durchgehende
Wandstärke von
6 cm*



- leichte Neuverfugung des Mosaikes
Material: flexible, zementgraue Fugenmasse (MUREXIN)

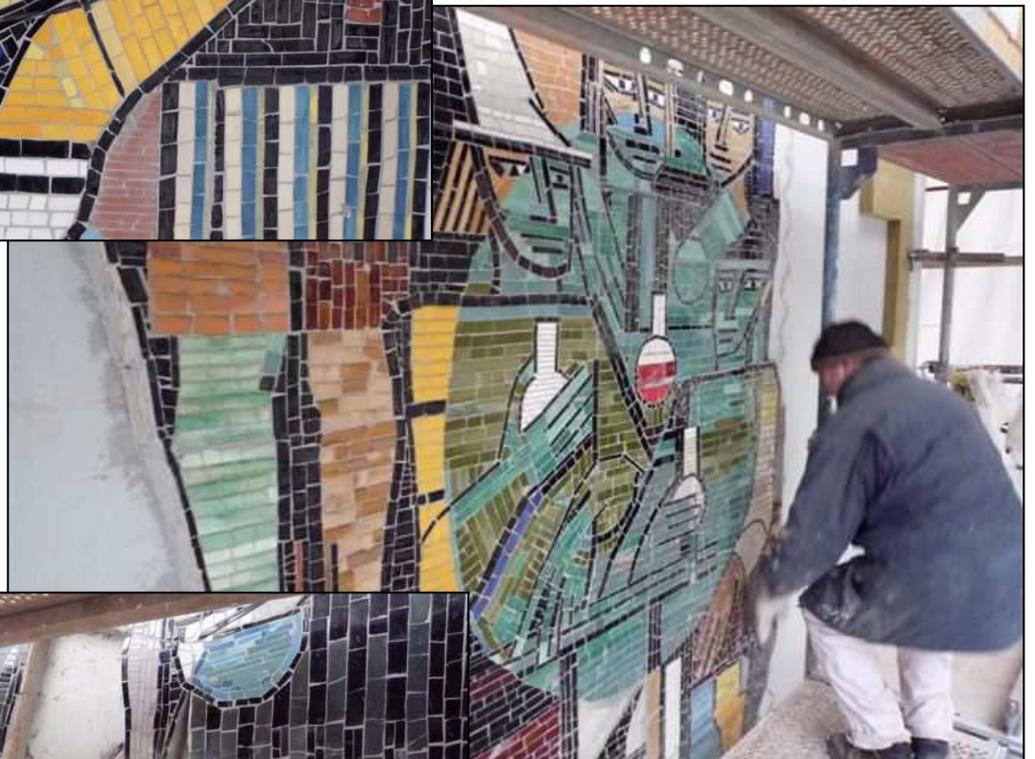
Die Verfugung des kompletten Mosaikes war aus folgenden Überlegungen nötig:

Aus technischen Gründen mußte eine Verfugung im Bereich der Teilungsschnitte und der neu eingesetzten Mosaiksteinchen erfolgen.

Aus optischen Gründen wurde die Restbereiche beim Verfugen schonend (zur farblichen Anpassung an die partielle Neuverfugung) miteinbezogen um farbliche Auffälligkeiten im Fugen- bzw. Gesamtbild zu vermeiden.

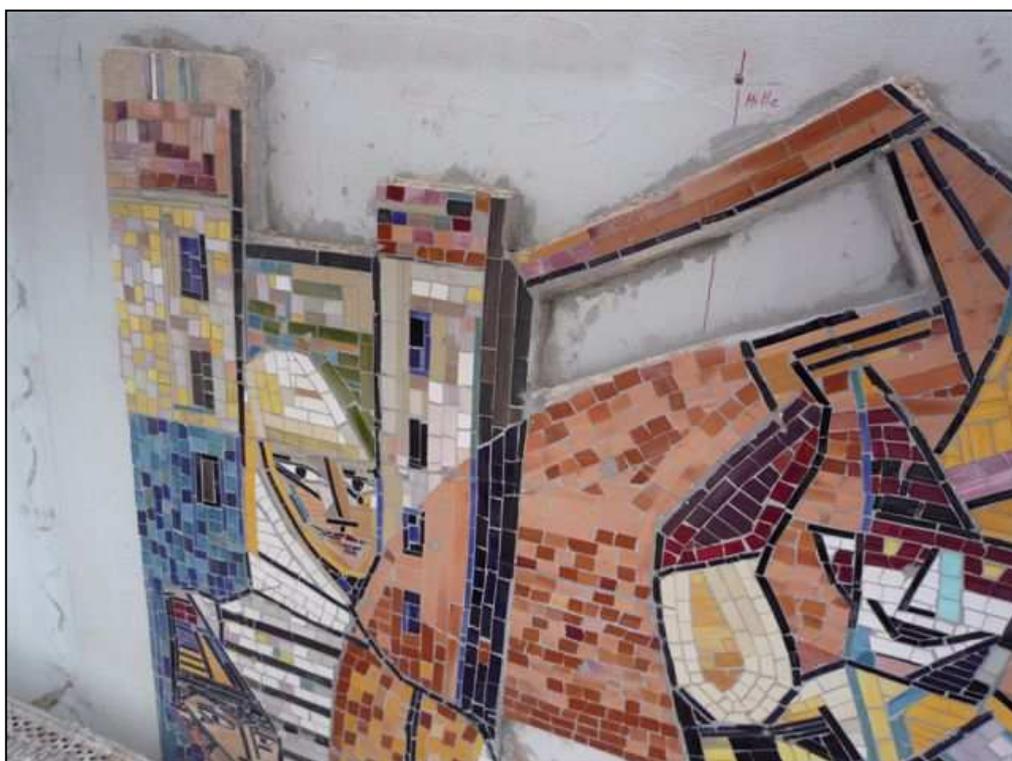


Detailansichten nach Fertigstellung



< Detailansicht (unteres Ende) nach Fertigstellung

Detailansichten nach Fertigstellung





< *ingerüstete Fassade im Dezember 2008*



*Gesamtansicht
nach Fertigstellung
(fotografiert am 04.03.2009) >*



*Ansichten
nach Fertigstellung
(fotografiert am 04.03.2009)*



D.) Resümee:

Das Ziel und gleichzeitig das größte Problem bei derartigen Projekten ist eine möglichst verlustarme Demontage.

Wird bei der Abnahme möglichst viel Originalbestand erhalten, darf man sich nicht nur im Sinne der Denkmalpflege freuen - auch alle weiteren Arbeitsschritte vereinfachen sich enorm.

Der vorgefundene Zustand des Mosaikes samt Untergrund erwies als sich sehr stabil.

Die schmalen Teilungsschnitte (mit Trennscheibe) und die Trennung vom Mauerwerk (mit Seilsäge) konnten ohne nennenswerte Verluste im Bereich des bestehenden Fugenbildes und im Bereich der schwarzen Linienführung durchgeführt werden.

Weiters kam uns der formale Bildaufbau des Mosaikes für eine möglichst unauffällige und handliche Portionierung in Einzelteile (142 Stück) entgegen.

Vereinzelte Fehlstellen an der Keramik wurden gleichwertig ersetzt.

Beim neuerlichen Verkleben und Verankern wurde auf eine möglichst schmale Fuge, entsprechend dem Bestand, geachtet.

Abschließend entschieden wir uns für eine leichte Neuverfugung des gesamten Mosaikes um den optischen Zusammenhalt (Fuge neu – Fuge alt) zu erhalten.